

„Business Intelligence wird strategisch“

Auf der zweitägigen ÖCI-BARC-Tagung in Wien wurden auch die Trends des breiten Anwendungsfeldes Business Intelligence beleuchtet.

„Business Intelligence ist kein Projekt, sondern ein strategischer Baustein in der Unternehmensführung“, so kennzeichnete Carsten Bange zu Beginn des Kongresses die Bedeutung von Informationsauswertung, Unternehmensplanung/-simulation, Reporting und Steuerungsinformationen (Dashboards). Bange ist Gründer und Geschäftsführer des Business Application Research Center (BARC), einem Spin-off der Universität Würzburg.

Als wichtigsten Trend im BI-Bereich nannte er die In-Memory-Technologie, durch die selbst komplexe Auswertungen mit Millionen von Daten-

sätzen in wenigen Sekunden durchgeführt werden könnten. „Durch die exponentielle Leistungssteigerung bei Hauptspeicher, RAM, und die gleichzeitige Entwicklung von speziellen Datenbanken, die die Daten im schnellen Speichermedium RAM halten, kann nun verstärkt der dringlichsten Anwenderforderung nach schnelleren Antwortzeiten nachgekommen werden“, erklärte Carsten Bange. Diese Technologie sei nicht ganz neu, doch fallende RAM-Preise ermöglichten nun ein viel breiteres Einsatzgebiet.

Als weiteren Trend nannte Bange den verstärkten Einsatz von mobilen Geräten, der in einem nächsten Schritt durch größere Bildschirme wie den-

jenigen der Pad-Geräte „Informationen sinnvoll auf das mobile Gerät“ bringen könne.

Trotz der in den letzten Jahren eingetretenen Konsolidierung des BI-Marktes sei dieser noch immer sehr heterogen, und die selbstständig entstandene „Vielfalt“ an Werkzeugen in den Unternehmen müsse standardisiert werden, so Carsten Bange in seiner Keynote. Gleichzeitig sei der Ansatz eines zentralen Data Warehouses zu hinterfragen. Über flexiblere Datamarts könnte den einzelnen Abteilungen mehr Autonomie gegeben werden.

Einzug von Web 2.0, Office- und ERP-Integration, Automatisierung von Workflows und Cloud-Anwendungen nannte

Bange als weitere Trends.

Abschließend erwähnte Carsten Bange noch die Erfolgsfaktoren für BI-Projekte: Vorrang für Funktionalität einer Lösung, Darstellung im Rahmen eines „Proof of Concept“, Evaluierung mehrerer Anwendungen auch hinsichtlich ihrer Benutzerfreundlichkeit und eine Projektdauer von maximal sechs Monaten. „Alles, was länger als sechs Monate dauert, ist kein Projekt mehr, sondern ein Problem“, sprach sich Bange für ein kurzes Pilotprojekt aus. *-an-*

BARC

www.barc.de

Österreichisches
Controller Institut ÖCI
www.oeci.at